Infobrief - *Vespa velutina nigrithorax*

Ich beginne diese Nachricht mit dem Screenshot meiner Rundmail vom 05. Mai 2022. Ich kann in meinen Verteilern immer 'nur' die BSV, Vereinsvorsitzenden und den LSI erreichen. Ich benutze diese Verteiler öfter im Jahr und gehe bei den Vereinen und auch allen anderen Adressaten stillschweigend davon aus, dass **Nachrichten an die Vereinsmitglieder / imkernde Bekannte weitergeleitet werden.**

-------- Weitergeleitete Nachricht --------

Betreff:	Fwd: Vespa velutina Meldung 2022
Datum:	Thu, 5 May 2022 10:27:39 +0200
Von:	Susanne Meuser <imkerei@meusersbienchen.de>
An:	Susanne Meuser <meuser@saarlandimker.de>

Hallo formlos in die große Verteilerrunde (Verbandsvorstand, Vereinsvorsitzende, BSV, BSV-Neuschulung, mein Imkerkurs)

Herr Werno vom Zentrum für Biodokumentation (Adresse siehe unten) hat mich gebeten, die diesjährig erste Meldung der invasiven 'Asiatischen Hornisse' *Vespa velutina (nigrithorax)* weiterzuleiten.

Mit der Bitte, dass Königinnen dieser Hornissenart jetzt gefangen und vernichtet werden sollen. Auch Arbeiterinnen sollten in der gesamten Flugzeit gefangen und getötet (eingefroren) werden. Der Fundort war Beckingen-Honzrath. Eine Karte mit den letzjährigen Fundorten steht auf der LSI Homepage ein (hängt an).

Meine Bitte dazu: Ich hänge hier nocheinmal einige der Materialien an, die ich vor einiger Zeit zu dem Thema auch auf der LSI Homepage unter Downloads Bienengesundheit eingestellt habe https://www.saarlandimker.de/service/downloads/downloads_bsv/. Siehe dazu auch meine Fachwartberichte 20 und 21 und Mails der letzten Zeit.

In diesen Materialien und auf der hervorragenden Wikipediaseite https://de.wikipedia.org/wiki/Vespa_velutina kann man sich über diese Wespe informieren, **damit es bei der Beseitigung nicht zu Verwechselungen kommt:**

Unsere einheimische Hornisse *Vespa crabro* und die blaue Holzbiene *Xylocopa violacea* stehen nach wie vor unter **besonderem Schutz und dürfen der Natur NICHT entnommen werden**. Bilder dieser beiden kopiere ich hier ein, sie fliegen ebenfalls schon seit ein, zwei Wochen. Ich habe auch schon die ersten großen Rosenkäfer fliegen sehen, was für Ende April eher ungewöhnlich ist.

Wer sich nicht sicher ist, ob man die *Vespa velutina* vor sich hat, gerne Foto an Herrn Werno oder mich senden. **Ein Fund ist ohnehin bei Herrn Werno zu melden = Meldepflicht** (Adresse unten in Nachricht von Herrn Werno).

Ich freue mich auch sehr über intakte, eingefrorene Exemplare für meine Universitätslehre! Bitte post-quetsch-sicher an mich privat senden ;).

Herzliche Grüße,
Susanne Meuser

Wikipedia ***Vespa velutina***	Wikipedia ***Xylokopa violacea***, blaue Holzbiene Bautsch (Berlin)	Wikipedia ***Vespa crabro***, einheimische Hornisse Accipiter (R. Altenkamp, Berlin)

Wie in dieser Nachricht vom Mai gesagt, stehen Informationsmaterialien zum Thema *Vespa velutina nigrithorax* (Asiatische Hornisse) auf unserer Homepage ein. Beim Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie habe ich heute eine mehrseitige Beschreibung gefunden, die man unter https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/naturschutz/Arten_melden/Hornisse/AsiatischeHornisse.pdf herunterladen kann. Ich kopiere die Datei aber auch hier am Ende ein. Die Website ist, wie viele andere Quellen sicher auch (das Thema hat Aktualität) sehr gut gemacht : https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/arten-melden/hornisse.

Bei uns im Saarland ist sie seit etwa drei Jahren etabliert. Die Karte aus 2021 von Herrn Werno auf unserer LSI Homepage ist mittlerweile stark zu erweitern, Meldungen kamen nun auch u.a. aus Saarbrücken und Umland. Wenn das Wespenjahr abgeschlossen ist, werde ich von Herrn Werno eine aktuelle Karte erbeten.

Wenn man also eine überwiegend schwarze, große Wespe fliegen sieht, die nicht den üblichen gelben Wespeneindruck macht, hinten keinen langen Legebohrer hat (Riesenholzwespe *Urocerus gigas*) oder etwa eine blau irisierende Holzbiene *Xylocopa spec*. ist : Bitte genauer hinsehen, wo möglich Foto machen und Meldung an Herrn Werno *(Andreas (Umwelt) <a.werno@umwelt.saarland.de>)* im Umweltamt (volle Adresse auf unserer Homepage) senden (oder auch erstmal mich kontaktieren, wenn man sich unsicher ist).

Die 'Asiatische' ist auf jeden Fall meldepflichtig. Es ist wichtig, dass die Nester, wo es eben geht, fachgerecht beseitigt werden. Es ist aber auch genauso wichtig, dass wir unsere einheimische Art **Vespa crabro** nicht verwechseln und durch unbedachtes Entfernen dezimieren. Wo dadurch und durch unbegründetes Entfernen von Nestern der kleineren Wespenarten eine Lücke entsteht, hat die Asiatische unter Umständen dann bessere Karten! (Übrigens: Hornissen jagen auch andere Wespen!)

Bautsch - Eigenes Werk Große Holzbiene (Xylocopa violacea) auf Winterling im Februar in Berlin.

Accipiter (R. Altenkamp, Berlin) - Eigenes WerkVespa crabro, Arbeiterin, vor Nesteingang in einer Baumhöhle. Berlin, Grunewald

Holger Gröschl - http://www.naturspektrum.de/ns1.htm Riesenholzwespe Urocerus gigas

Abbildung - Besonders geschützte Wespen und Bienen, die der Asiatischen Hornisse ähneln

Die Wespen haben dieses Jahr ein gutes Jahr und konzentrieren sich wegen der Trockenheit und der daraus folgenden Nahrungsenge mehr auf unsere Honigbienen. Sie fallen deshalb besonders auf. Das gilt auch für die einheimische Faltenwespe *Vespa crabro* (einheimische Hornisse, besonders geschützt, darf der Natur auf keine Art und Weise entnommen werden, Verstoß ist mit Strafe belegt) und die 'neue' *Vespa velutina nigrithorax* (Asiatische Hornisse, muss gemeldet und bekämpft werden).

Starke Bienenvölker und kleinstmögliche Fluglöcher haben nicht nur diesbezüglich ihre Vorteile.

In den für mich zugänglichen Verteiler hatte ich Anfang August die Ausschreibung der Wespenschulung mit Herrn Tauchert am 17.09.22 gesetzt. Mit 59 Anmeldungen ist die Veranstaltung fast (60 Plätze) ausgebucht 👍 Sie ist eine Wiederholung der Schulung 2021. Ich freue mich darauf und bin gespannt, was die Teilnehmenden an Beobachtungen mitbringen werden. Vor allem aber hoffe ich auf 60 neue Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Dr. Susanne Meuser, LSI Bienengesundheit

Infobroschüre Hessen: https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/arten-melden/hornisse

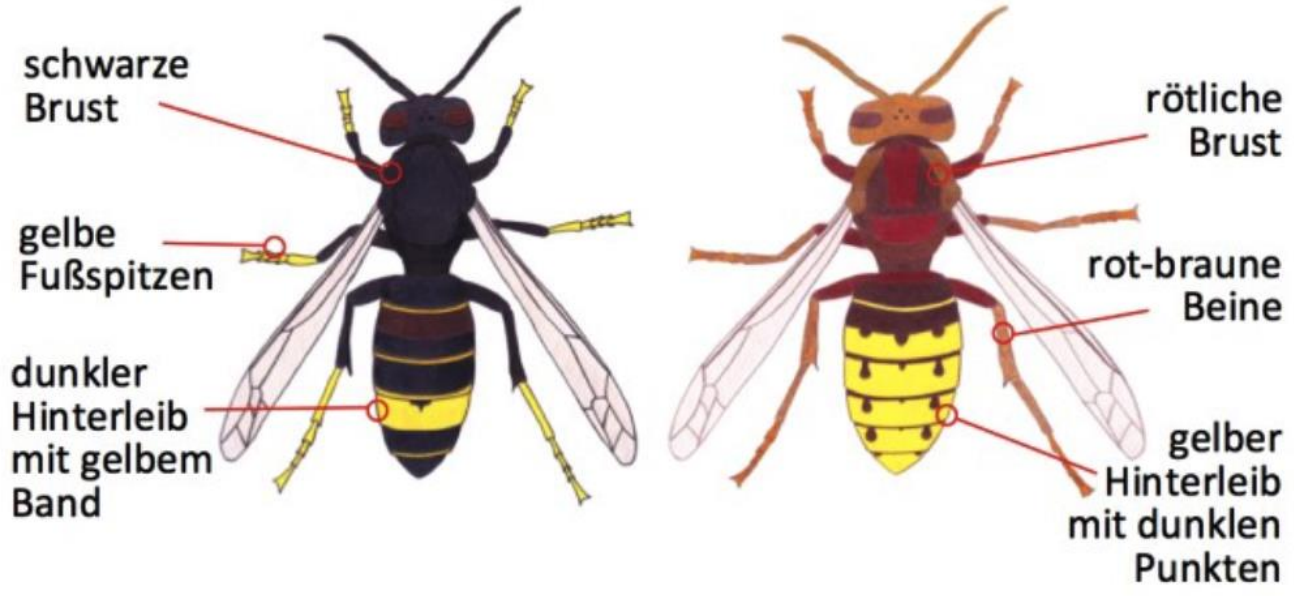
Hornisse und Mensch
" Furcht und Unwissen haben vielerorts zur regelrechten Bekämpfung der einheimischen Hornisse geführt und ihr damit einen Platz auf der Roten Liste der gefährdeten Arten eingebracht. Dabei ist ihr schlechter Ruf völlig ungerechtfertigt. Die Hornisse hat es nicht auf unsere Kaffeetafel abgesehen und kommt daher dem Menschen selten in die Quere. Ganz im Gegenteil: Als Futter für ihre Larven erbeuten die geschickten Jäger andere Insekten wie Wespen oder Fliegen, und dezimieren so Schädlinge im Garten.

Auf viele Menschen wirken Hornissen bedrohlich. Tatsächlich sind sie jedoch scheuer als Wespen oder Bienen. Aggressives Verhalten zeigen sie nur, wenn es darum geht, Königin, Nest und Nachwuchs zu verteidigen. Ein Stich ist so unangenehm wie der einer Wespe, ansonsten aber für Menschen ohne entsprechende Allergien in der Regel harmlos.

Beobachten ist daher ohne Probleme möglich, man sollte dabei allgemein ruhig bleiben, nicht nach den Tieren schlagen, sie einklemmen oder anpusten.

Wichtig: Die Europäische Hornisse ist eine durch die Bundesartenschutzverordnung besonders geschützte Art und darf deshalb nicht getötet und ihre Nester dürfen nicht vernichtet werden!"

Wie erkenne ich eine Asiatische Hornisse



© Lisa Schwarz
Links: Asiatische Hornisse (Vespa velutina) Rechts: Europäische Hornisse (Vespa crabro)

"Die Arbeiterinnen dieser Hornissenart werden bis zu 2,4 cm groß, wohingegen ihre Königin eine Größe von bis zu 3 cm erreichen kann. Damit sind sie etwas kleiner als unsere heimischen Hornissen, deren Körpergröße zwischen 1,8 und 3,5 cm liegt. Zu erkennen ist die Asiatische Hornisse besonders an ihrer charakteristischen braunschwarzen Färbung. Dies ist ihr wohl auffälligstes Merkmal, denn mit dieser Färbung setzt sie sich klar von der Europäischen Hornisse ab, welche gelb-orange gezeichnet ist."

" Die Nester der Asiatischen Hornisse sind oft ellipsenförmig und können bei einer Höhe von 60 bis 100 cm einen Durchmesser von 50 bis 80 cm erreichen. Besonders charakteristisch ist dabei der Eingang des Nestes, welcher sich an der Nestseite befindet. Im Gegensatz dazu sind die Nester der Europäischen Hornisse eher zylindrisch, mit einer Öffnung an der Unterseite des Nestes."

Links: Nest der Asiatischen Hornisse (ellipsenförmig, Öffnung seitlich)

Rechts: Nest der Europäischen Hornisse (zylindrisch, Öffnung unterhalb)

© Foto links von Harpagornis – Eigenes Werk, CC-BY-SA 4.0,https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=47499452; Foto rechts von Michael Apel, CC BY 2.5, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=724459

Ausblick: Die Asiatische Hornisse

In Europa kommt seit dem Jahr 2004 neben der einheimischen Europäischen Hornisse (*Vespa crabro*) eine weitere Hornissenart vor, die Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*). Vermutlich wurde die Asiatische Hornisse versehentlich über den Seeweg aus Südostasien nach Frankreich eingeschleppt. Dort wurde sie erstmals in der Gegend um Bordeaux entdeckt. Während *V. velutina* in Asien in mehreren Unterarten vorkommt, ist in Frankreich bislang nur die Unterart *V. velutina nigrithorax* registriert worden. Seit ihrer Einschleppung hat sie sich in Mitteleuropa schnell ausgebreitet. So wurde sie im Jahr 2009 bereits in der Gegend um Paris, im Jahr 2011 in Belgien und im Jahr 2013 in Italien gefunden. Ihre weitere Ausbreitung nach Deutschland war daher nur eine Frage der Zeit. Der erste Hinweis auf Vorkommen in Deutschland resultiert aus Fotobelegen, die im September 2014 im Raum Karlsruhe gelangen (NABU-Pressemitteilung 2014). Schon wenige Wochen später wurden aus dem weiteren Umfeld dieser Beobachtung neue Hinweise von Seiten einiger Imker bekannt, woraus ersichtlich wurde, dass *V. velutina nigrithorax* im Jahr 2014 im Bereich des Oberrheins zwischen Heidelberg und Karlsruhe bereits weiter verbreitet war. Bei Büchelberg wurde unter anderem auch erstmals ein Nest registriert (Kitt, Reder & Schick 2015), das seit April 2014 bekannt war. Es ist davon auszugehen, dass sich die invasive Art aus dieser Region in den nächsten Jahren vom Oberrhein ausgehend schnell auch in das benachbarte Hessen und darüber hinaus in andere Bundesländer ausbreiten wird.

Besondere Aufmerksamkeit erhält die Asiatische Hornisse infolge der diskutierten Auswirkungen auf Honigbienen, die neben anderen Insekten ebenfalls zum Beutespektrum gehört. Der Biologe und Wespenberater Rolf Witt (Oldenburg) hat sich aufbauend auf den Erfahrungen in Frankreich mit der Biologie der Art befasst (Witt 2010b). Nachfolgender Text stützt sich weitgehend auf diese Publikation und zitiert einige Abschnitte daraus.

Die neuerdings auch in Deutschland nachgewiesene Asiatische Hornisse Vespa velutina ist etwas dunkler gefärbt als die in Hessen bislang einzige Hornissenart Vespa crabro. Foto: Rolf Witt

Vespa velutina, bald auch in Hessen

Nistweise

V. velutina baut ähnlich wie die Europäische Hornisse (*Vespa crabro*) große rundlich-ovale Nester, die einen Durchmesser von 60–80 cm erreichen können. Diese werden oft in Bäumen in über 10 Meter Höhe angebracht, so dass sie meist erst bei abfallendem Laub auffallen. Nester finden sich aber auch andernorts an geschützten Stellen, z. B. unter Vordächern von Holzhütten (siehe Foto) oder auf Dachböden.

Erstes in Deutschland dokumentiertes Nest der Asiatischen Hornisse Vespa velutina nigrithorax bei Büchelberg (Rheinland-Pfalz).
Foto: Gerd Reder 2014

Die Asiatische Hornisse und ihre Auswirkung auf Honigbienen

Witt (2010b) berichtet auf seiner Internetseite über Details zur Auswirkung der Asiatischen Hornisse auf Honigbienen. In Frankreich ist die Asiatische Hornisse als „invasive Art" eingestuft worden und wird dort mit staatlicher Unterstützung massiv bekämpft, da auch Honigbienen in ihr Beutespektrum fallen. Die Asiatische Hornisse jagt jedoch ebenso andere Insekten.

Aus der Literatur liegen über das Verhalten der Art fast nur Arbeiten aus dem asiatischen Raum vor. In Asien weisen einige Unterarten bzw. Varietäten ein im Vergleich zu den französischen Populationen differenziertes Verhalten auf. Viele Berichte beziehen sich in erster Linie auf die Unterart *V. velutina divergens*, die ein deutlich aggressiveres Verhalten als die nach Frankreich verschleppte Unterart *V. velutina nigrithorax* zeigt (Witt 2010b). Von Schädigungen in Bienenstöcken ist in Asien vor allem die Östliche Honigbiene (*Apis cerana*) betroffen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein voll entwickeltes Volk der Östlichen Honigbiene maximal 10000 bis 20000 Arbeitsbienen umfasst, während ein Volk der Westlichen Honigbiene (*Apis mellifera*) bis zu 60000 Arbeiterinnen enthält. Manche Imker fürchten nun, dass sich der gewandte Jäger – der sogar rückwärts fliegen kann – an Bienenstöcken gütlich tun könnte. Tatsächlich sind dort punktuelle Schädigungen an Bienenstöcken durch *V. velutina nigrithorax* bekannt geworden. Fachleute bezweifeln, dass solche Verluste wirklich allein der Bejagung durch die Asiatische Hornisse zuzuschreiben sind. Betroffen waren vor allem Völker, die vorgeschädigt und/oder schwach entwickelt waren. Es gibt bislang auch keine wissenschaftlich gesicherten Hinweise, die die teils panische Berichterstattung in den Medien über nennenswerte Schädigungen von Bienenvölkern rechtfertigen würden. Die Klagen französischer Imker über nennenswerte Bienenverluste sind daher mehr als fraglich. Berichte, dass an Bienenstöcken alle drei Sekunden eine Honigbiene getötet werden kann und fünf bis sechs oder gar „hunderte" Hornissen einen Stock vernichten, entsprechen jedenfalls nach Witt (2010b) bei der Unterart *V. velutina nigrithorax* nicht der Realität. Normal starke Honigbienenvölker können vielmehr die auftretenden Verluste verkraften. **Die Nutzung der Honigbiene als Beutetier wird sicherlich stark durch die Verfügbarkeit alternativer Beutetiere bestimmt.** In insektenreichen Lebensräumen und in den Sommermonaten spielt die Honigbiene als Beutetier möglicherweise eine untergeordnete Rolle, während in Stadtrandbereichen die Bedeutung von Honigbienen als Beute höher zu sein scheint als in ländlichen Gebieten.

Die Asiatische Hornisse und ihre Auswirkung auf Mensch und Fauna

In Frankreich liegt weder eine besondere Gefährdung für den Menschen vor, noch tritt in den von *V. velutina* besiedelten Gebieten eine besondere Stichhäufigkeit auf (Witt 2010b). Auch die Beobachtungen im Jahr 2014 am Nest in der Südpfalz bei Büchelberg haben gezeigt, dass die Art – ähnlich wie die Europäische Hornisse – nur bei wiederholter Störung in der unmittelbaren Nähe des Nestes mit Attacken reagiert (Kitt, Reder & Schick 2015). Problemlos konnte das Nest sogar aus nächster Nähe beobachtet werden. Auch außerhalb des Nestes ist die Art völlig friedfertig und flieht, wenn sie sich bedrängt fühlt. **Die Asiatische Hornisse ist daher nicht aggressiver als andere Faltenwespen, und auch die Stichwirkung ist mit der von *V. crabro* (vgl. S. 9 und S. 211) gleichzusetzen.** Bisher liegen auch keine seriösen Erkenntnisse über nachhaltig negative Auswirkungen auf die heimische Fauna vor, auch nicht auf die Europäische Hornisse (vgl. Witt 2010b).

Bekämpfungsmaßnahmen

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Verhinderung der Ausbreitung von eingeschleppten und einmal etablierten Arten durch Bekämpfungsmaßnahmen in der Regel kaum Aussicht auf Erfolg verspricht. Dies gilt recht sicher auch für *V. velutina*, für die eine Ausrottung in Europa inzwischen für unmöglich gehalten wird. Fallenfänge (z. B. durch Gelbschalen) sind abzulehnen, da sie durch ungezielte Nebenwirkungen alle Insekten und Wirbellose treffen. Vorbeugende Maßnahmen an Bienenstöcken versprechen mehr Erfolg (vgl. Witt 2010b).

Berichterstattung in den Medien

Infolge der diskutierten möglichen wirtschaftlichen Auswirkung auf die Imkerei und wegen einer in der Bevölkerung weit verbreiteten (aber unbegründeten, vgl. S. 9) Furcht vor der Europäischen Hornisse (*Vespa crabro*), hat auch die Asiatische Hornisse in den französischen und deutschen Medien schnell eine gewisse Popularität erfahren. Vielerorts wird die Asiatische Hornisse als eine aggressive Art dargestellt, die eine ernsthafte Gefahr für die Imkerei und die Bevölkerung darstelle. Die Berichterstattung in den französischen Medien basierte jedoch eher auf journalistischen Übertreibungen als auf wissenschaftlichen Erkenntnissen (vgl. Witt 2010b). Die Berichterstattung in den deutschsprachigen Medien mit Schlagzeilen wie „Invasion chinesischer Killer-Hornissen", „Bienenkiller" oder „Böse Hornissen aus Asien" reihen sich leider in diese wenig sachliche und teils reißerische Sichtweise ein. Es sei in diesem Zusammenhang angemerkt, dass die Honigbiene seit jeher auch anderen einheimischen Insekten (insbesondere der Grabwespe *Philanthus triangulum* mit dem deutschen Namen Bienenwolf) als Beutetier dient, ohne dass dies zu größeren Beeinträchtigungen der Imkerei führt.

Bestimmungsmerkmale und Verwechslungsgefahr mit anderen Faltenwespen

Die nach Frankreich verschleppte und sich nachfolgend nach Deutschland ausbreitende Asiatische Hornisse in der Unterart *V. velutina nigrithorax* (siehe Foto) hat eine Körpergröße von etwa 24 mm (Arbeiterinnen) bis 30 mm (Königinnen). Sie ist insgesamt deutlich dunkler gefärbt mit weniger Gelbanteilen als die Europäische Hornisse (*V. crabro*) und besitzt im Gegensatz zu dieser am Thorax keine rote Färbung. Im Fliegen wirkt sie deutlich dunkler. Weitere Unterscheidungsmerkmale liefert der Bestimmungsschlüssel von Witt (2009). *V. velutina könnte* im Freiland bei oberflächlicher Betrachtung mit der dunklen Form der heimischen Mittleren Wespe (*Dolichovespula media*, siehe dort) verwechselt werden.

Die Orientalische Hornisse (*Vespa orientalis*) und die deutlich größere Japanische Riesenhornisse (*Vespa mandarinia*) kommen in Mitteleuropa nicht vor. Von beiden Arten sind aus Asien größere Schädigungen von Bienenvölkern dokumentiert. Fotos von *V. orientalis* und *V. mandarinia* wurden in der jüngeren Vergangenheit in den Medien manchmal fälschlicherweise in Zusammenhang mit der Ausbreitung der Asiatischen Hornisse gezeigt, was wegen der anderen Biologie beider Arten möglicherweise dazu beigetragen hat, dass nun in Mitteleuropa entsprechende Vorurteile gegenüber der Asiatischen Hornisse entstanden sind. Die Japanische Riesenhornisse besitzt einen fast durchgehend gelben Kopf, die Orientalische Hornisse ist auf den ersten beiden Tergiten fast vollständig rot und dazu sehr kontrastreich auf dem dritten und vierten Tergit fast durchgehend gelb gezeichnet.

Ausblick

Einige Fragestellungen erscheinen derzeit nicht hinreichend gut untersucht. Zur besseren Kenntnis der Auswirkungen der Asiatischen Hornisse auf die Imkerei und zur Dokumentation der weiteren Expansion wurde in Frankreich daher ein staatlich finanziertes mehrjähriges Forschungsprojekt gestartet (vgl. http://inpn.mnhn.fr).

Möglicherweise wird sich die Asiatische Hornisse schon im Jahr 2015 vom Oberrhein aus nach Südhessen ausbreiten. Es ist dann nur eine Frage der Zeit, bis sie weite Teile des Bundeslandes besiedeln wird. Sicherlich wird es dann auch in Hessen zu Diskussionen über ökonomische oder ökologische Folgen infolge der Ausbreitung von *Vespa velutina* kommen, die bis hin zu Forderungen nach Bekämpfungsmaßnahmen reichen könnten. In Hessen sollte dann versucht werden, unseriöser Berichterstattung in den Medien durch frühzeitige Aufklärung entgegenzuwirken und die Bevölkerung für das Thema sachlich fundiert zu sensibilisieren.

„Gesucht": Die nach Europa eingeschleppte Asiatische Hornisse Vespa velutina nigrithorax ist in naher Zukunft auch in Hessen zu erwarten.
Foto: Gerd Reder 2014